

## Fragen und Antworten zur Reform verkauf 2022+

Stand: 10. Mai 2021

Reform	
<b>Warum braucht es überhaupt eine Reform?</b>	Die aktuellen Grundbildungen im Detailhandel wurden 2004 in Kraft gesetzt und seither zweimal leicht überarbeitet. Die Anforderungen an die Berufsleute im Detailhandel haben sich stark verändert. Die Kundschaft ist anspruchsvoller und besser informiert. Eine Kundennutzenorientierte, fachkompetente Beratung ist wichtiger denn je. Zudem sind die Entwicklungen in der Digitalisierung (Multichanneling, Omnichanneling, Online-Vertriebswege) abzubilden. Mit der Totalrevision verkauf 2022+ sollen die künftigen Berufsleute des Detailhandels arbeitsmarktfähig für die Zukunft gemacht werden.
<b>Welche Chancen ergeben sich mit der Reform?</b>	Die Grundbildungen werden noch praxisbezogener und entsprechen den Bedürfnissen der Kundschaft sowie der Betriebe.  Die Karriere-Chancen der Jugendlichen werden besser. Die Durchlässigkeit in den Grundbildungen und der Zugang zu den Weiterbildungen im Detailhandel bleiben sichergestellt.
<b>Welches ist das Hauptziel der Reform?</b>	Die Lernenden sind vorbereitet auf die zukünftigen Anforderungen der Arbeitswelt. Sie entwickeln sich zu kompetenten, flexiblen, eigenverantwortlichen und motivierten Verkaufspersönlichkeiten.  Die überfachlichen Kompetenzen wie Initiative und Aktivität, Kreativität, Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen, Lernfähigkeit und -bereitschaft sowie Teamfähigkeit werden gefördert.  Der Berufsnachwuchs für den Detailhandel wird durch attraktive Grundbildungen mit Weiterbildungsperspektiven sicherstellt.
<b>Welche Grundbildungen werden in Zukunft angeboten?</b>	Es wird weiterhin eine dreijährige Grundbildung Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) und der Möglichkeit zum Erwerb einer Berufsmaturität angeboten.  Ebenfalls wird es weiterhin eine zweijährige Grundbildung Detailhandelsassistentin/Detailhandelsassistent mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) angeboten.

<p><b>Bleiben die Schwerpunkte Beratung und Bewirtschaftung bestehen?</b></p>	<p>In der bestehenden Grundbildung EFZ (bis und mit QV 2024) sieht die Situation so aus, dass sich die Schwerpunkte Beratung und Bewirtschaftung ausschliesslich auf den Betrieb auswirken, nicht aber auf die Berufsfachschule. In den Grundbildungen verkauf 2022+ gibt es die Schwerpunkte Beratung und Bewirtschaftung nicht mehr.</p> <p>In der EFZ-Grundbildung ab Beginn 2022 gibt es im 3. Lehrjahr neue Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestalten von Einkaufserlebnissen</li> <li>- Betreuen von Online-Shops</li> </ul>
<p><b>Wann muss sich ein Lernenden für den Schwerpunkt in der EFZ-Grundbildung entscheiden?</b></p>	<p>Die Wahl des Schwerpunkts erfolgt bei Lehrvertragsabschluss vor dem Beginn der Grundbildung.</p>
<p><b>Welches sind die Hauptunterschiede zwischen der dreijährigen und der zweijährigen Grundbildung?</b></p>	<p>... im Betrieb Für die Kundinnen und Kunden sind kaum Unterschiede feststellbar. Komplexere Beratungssituationen (die entweder hohes Produkte- und Branchenwissen erfordern oder durch anspruchsvolle Kunden entstehen) übernehmen tendenziell die EFZ-Berufsleute (bzw. EBA-Berufsleute bewältigen sie mit Unterstützung). EBA-Berufsleute fokussieren oft auf Routineaufgaben, während die EFZ-Berufsleute jene Herausforderungen annehmen, welche nicht alltäglich sind und eine kreative Lösungssuche erfordern. Zudem gibt es nur in der EFZ-Grundbildung im 3. Lehrjahr die Schwerpunkte „Gestalten von Einkaufserlebnissen“ und „Betreuen von Online-Shops“.</p> <p>... in der Berufsfachschule Der Unterricht bei der dreijährigen Grundbildung geht mehr in die Tiefe, es wird mehr Hintergrundwissen vermittelt. Im EBA wird die Fremdsprache auf einem tieferen Niveau vermittelt (Spracherhalt A2 anstelle von B1 bei EFZ).</p> <p>... in den überbetrieblichen Kursen Da es in der zweijährigen Grundbildung keine Schwerpunkte gibt, entfällt der dritte schwerpunktbezogene überbetriebliche Kurs von 4 Tage. Die ersten beiden überbetrieblichen Kurse decken sowohl beim EBA wie auch beim EFZ die branchenbezogenen Produkte- und Dienstleistungskennnisse ab.</p>

<p><b>Haben schulisch schwächere Jugendliche noch eine Chance, eine Grundbildung im Detailhandel zu absolvieren?</b></p>	<p>Es werden neue, zukunftsgerichtete Kompetenzen vermittelt. Nicht im Berufsalltag benötigte Theorie fällt weg. Die Lektionenzahl des Berufsfachschulunterrichts wird nicht erhöht. Insgesamt steigt das schulische Niveau nicht. Der schulische Unterricht wird jedoch komplett neu gestaltet. Die Fächerorientierung fällt weg. An deren Stelle tritt die Handlungskompetenzorientierung. Diese konzentriert sich auf die für die Bewältigung des Berufsalltags notwendigen Kompetenzen. Damit rückt der Unterricht näher an die Praxis der Lernenden im Lehrbetrieb. Dieses Konzept wird Lernenden mit praktischen Fähigkeiten entgegen kommen.</p>
<p><b>Brauchen die Lernenden zwingen einen Computer, ein Notebook oder ein Tablet für die Grundbildung?</b></p>	<p>Die Lernmedien für den Unterricht in den Berufsfachschulen, die Lerndokumentation mit den Praxisaufträgen sowie die Bildungsberichte und Beurteilungen des Lehrbetriebs laufen über eine digitale Lernumgebung (Konvink). Dazu benötigen die Lernenden einen Computer, ein Notebook oder ein Tablet. Wer die Kosten für dieses Gerät trägt, ist im Lehrvertrag zu regeln. Beachten Sie die Empfehlungen der Berufsfachschulen zu den Anforderungen an die Geräte.</p>
<p><b>Gibt BDS den Betrieben eine Empfehlung ab, ob die Kosten für Computer, Notebook oder Tablet übernommen werden sollen?</b></p>	<p>Nein, dies ist Gegenstand der individuellen Vereinbarung zwischen Lehrbetrieb und Lernenden, welche verschiedene Elemente zu berücksichtigen hat, wie beispielsweise den Lohn, die Spesen, anderweitige Vergütungen etc.</p>
<p><b>Gibt es eine Anlaufstelle für Lernende und BerufsbildnerInnen bei technischen Fragen zur elektronischen Lerndokumentation.</b></p>	<p>Ja, Konvink hat einen Support, welcher Anfragen per E-Mail wie auch telefonische Anfragen beantwortet.</p>
<p><b>Gibt es weiterhin Branchengruppen?</b></p>	<p>Nein, es gibt keine Branchengruppen und keine „Allgemeine Branchenkunde“ in der Berufsfachschule mehr. Die spezielle Branchenkunde in den überbetrieblichen Kursen wird ausgebaut (vgl. nachfolgend unter „Überbetriebliche Kurse“).</p>
<p><b>Gibt es weiterhin Branchen?</b></p>	<p>Ja, es werden 22 Ausbildungs- und Prüfungsbranchen unter verkauf 2022+ ausbilden.</p>
<p><b>Gibt es Branchen, welche unter verkauf 2022+ nicht mehr ausbilden werden?</b></p>	<p>Ja, folgende Ausbildungs- und Prüfungsbranchen werden unter verkauf 2022+ nicht mehr ausbilden: Fleischwirtschaft, Flower, Garden, Kiosk, Lederwaren und Reiseartikel, Musikinstrumente, Teppich und Bodenbeläge.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit, dass sich diese Betriebe in diesen Branchen einer anderen</p>

	Branche anschliessen, sofern ihr Sortiment dies zulässt.
<b>Gibt es neue Branchen unter verkauf 2022+?</b>	Ja, die Ausbildungs- und Prüfungsbranche „Automobil Sales“ wird neu geschaffen. Verantwortlich ist der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS).
<b>Gibt es auch eine neutrale Branche?</b>	Die Grundbildungen im Detailhandel orientieren sich an den Produkten und Dienstleistungen und nicht an Prozessen. Vertiefte Produkte- und Dienstleistungskennnisse sind einer der zentralen Erfolgsfaktoren für den stationären Detailhandel. Deshalb wurde nach fundierten Abklärungen auf die Schaffung einer neutralen Branche verzichtet.
<b>Umsetzung E-Commerce</b>	Die Aspekte der Digitalisierung des Detailhandels wurden in allen Handlungskompetenzbereichen des Qualifikationsprofils EFZ berücksichtigt. Zusätzlich wurde speziell ein branchenübergreifender Schwerpunkt „Betreuen von Online-Shops“ geschaffen, für Lernende, welche im 3. Lehrjahr die Möglichkeit haben, in einem Online-Shop zu arbeiten. Zudem wird auch auf der Ebene der höheren Berufsbildung ein Weiterbildungsgefäss „E-Commerce“ geschaffen. So werden die verschiedenen E-Commerce-Kompetenzen richtig und stufengerecht verortet.
<b>An welchen Lernorten werden zu welchen Zeitpunkten Beurteilungen der Lernenden durchgeführt?</b>	<p><b>Betrieb:</b> Detailhandelsfachleute EFZ: Am Ende des 2., des 4. und des 5. Semesters erfolgt eine betriebliche Beurteilung. Die betriebliche Erfahrungsnote zählt bei den Erfahrungsnoten zu 25% im Qualifikationsverfahren. Detailhandelsassistenten EBA: Am Ende des 2. und des 3. Semesters erfolgt eine betriebliche Beurteilung. Die betriebliche Erfahrungsnote zählt bei den Erfahrungsnoten zu 25% im Qualifikationsverfahren.</p> <p><b>Berufsfachschule:</b> Beurteilungen während dem Semester pro unterrichtetem Handlungskompetenzbereich und in der Allgemeinbildung. Am Ende des Semesters wird eine Semesterzeugnisnote in den Berufskennntnissen und eine in der Allgemeinbildung ausgestellt. Die Summe aller Semesterzeugnisnoten aus der Berufsfachschule zählt bei den Erfahrungsnoten zu 50% im Qualifikationsverfahren.</p>

	<p><b>üK:</b> Die üK's werden pro Lehrjahr bewertet (Detailhandelsfachleute: 3 bewertete üK's; Detailhandelsassistenten: 2 bewertete üK's). Die üK-Erfahrungsnote zählt bei den Erfahrungsnoten zu 25% im Qualifikationsverfahren.</p> <p>Die Summe aller Erfahrungsnoten (Betrieb, Berufsfachschule, üK) wird zu 30% in der Gesamtnote gewichtet.</p>
<b>Anforderungen, Selektion</b>	
<p><b>Welches sind die Anforderungen für die dreijährige Grundbildung?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Flair, offen und freundlich mit Menschen in Kontakt zu treten</li> <li>➤ Überzeugender Auftritt</li> <li>➤ Kommunikationsfähigkeit in der lokalen Landessprache und Bereitschaft, eine anerkannten Fremdsprache in einem anspruchsvollen Verkaufsgespräch anzuwenden</li> <li>➤ Gute bis durchschnittliche Schulnoten</li> <li>➤ Interesse an den Produkten und Dienstleistungen der gewählten Branche</li> <li>➤ Freude am Organisieren</li> <li>➤ Fähigkeit, auch in der Hektik den Überblick zu behalten</li> <li>➤ Körperliche und psychische Belastbarkeit</li> <li>➤ Flexibilität und Veränderungsbereitschaft</li> <li>➤ Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit</li> <li>➤ Bereitschaft zu Teamarbeit</li> </ul>
<p><b>Welches sind die Anforderungen für die zweijährige Grundbildung?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Flair, offen und freundlich mit Menschen in Kontakt zu treten</li> <li>➤ Sicherer Auftritt</li> <li>➤ Kommunikationsfähigkeit in der lokalen Landessprache und Bereitschaft die Grundkenntnisse in einer anerkannten Fremdsprache im Verkaufsgespräch anzuwenden</li> <li>➤ Durchschnittliche Schulnoten</li> <li>➤ Interesse an den Produkten und Dienstleistungen der gewählten Branche</li> <li>➤ Körperliche und psychische Belastbarkeit</li> <li>➤ Flexibilität und Veränderungsbereitschaft</li> <li>➤ Bereitschaft zu Teamarbeit</li> </ul>

<b>Berufsfachschule</b>	
<b>Welche Fremdsprache wird in der Schule vermittelt?</b>	Grundsätzlich kommen je nach Sprachregion drei Sprachen nebst der lokalen Landessprache in Frage: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Der Entscheid liegt bei den Kantonen.
<b>Wird in der zweijährigen Grundbildung eine Fremdsprache vermittelt?</b>	Es wird zwingend eine Fremdsprache mit Niveau A2 (ESP) vermittelt.  Die Fremdsprache bei den Detailhandelsassistenten soll dem Spracherhalt (des Niveaus aus der Volksschule) dienen, so dass (1) auch in der EBA-Grundbildung die kommunikativen Grundkompetenzen im Umgang mit fremdsprachigen Kunden erhalten werden und (2) die Durchlässigkeit zur verkürzten Grundbildung für Detailhandelsfachleute EFZ nach erfolgreichem Abschluss der EBA-Grundbildung weiterhin möglich ist.
<b>Wie viel Zeit beansprucht die Berufsfachschule?</b>	Dreijährige Grundbildung: 1. Lehrjahr 1,5 Schultage pro Woche 2. Lehrjahr 2 Schultage pro Woche 3. Lehrjahr 1 Schultag pro Woche  Zweijährige Grundbildung: 1. Lehrjahr 1 Schultag pro Woche 2. Lehrjahr 1 Schultag pro Woche  Dreijährige Grundbildung mit Berufsmaturität: 2 Schultage pro Woche
<b>Welche Schulfächer werden an der Berufsfachschule unterrichtet?</b>	Es wird keine Schulfächer mehr geben. Der Unterricht wird handlungskompetenzorientiert gestaltet. Die Vernetzung der verschiedenen Inhalte erfolgt bereits in der Berufsfachschule. Beispiel: In die Handlungskompetenz „Kundenbedürfnis im Detailhandel analysieren und Lösungen präsentieren“ fliessen die Berufskennnisse, Kenntnisse der lokalen Landessprache sowie der Fremdsprache ein.
<b>Gibt es auch Allgemeinbildung an der Berufsfachschule?</b>	Ja. Alle gesetzlich vorgegebenen allgemeinbildenden Inhalte werden vermittelt. Viele dieser Inhalte können integriert in die Handlungskompetenzen vermittelt werden.

	Damit kann die Verbindung zwischen Allgemeinbildung und Berufskennnisse hergestellt werden. Die nicht integrierbaren allgemeinbildenden Inhalte werden separat vermittelt.
<b>Gibt es noch Erfahrungsnoten in der Berufsfachschule?</b>	Ja. Die Leistungen der Lernenden in den unterrichteten Handlungskompetenzbereichen fliessen in ein Semesterzeugnis sowie als Erfahrungsnote ins Qualifikationsverfahren ein.
<b>Ist ein Wechsel während der Grundbildung möglich, wenn ersichtlich ist, dass ein Jugendlicher über oder unterfordert ist?</b>	Ein Wechsel von der dreijährigen in die zweijährige Grundbildung ist möglich. Ein Wechsel in die Berufsmaturitätsschule während der Grundbildung ist nicht möglich. Ein Austritt aus der Berufsmaturitätsschule und die Fortsetzung der dreijährigen Grundbildung sind möglich. Jugendliche mit erfolgreichem Abschluss der zweijährigen Grundbildung können ins zweite Jahr der dreijährigen Grundbildung eintreten.
<b>Die Ausbildung wird sicher wieder theoretischer?</b>	Nein - im Gegenteil: Wegen der Handlungskompetenzorientierung wird die Ausbildung an den Berufsfachschulen für die Lernenden praktischer und rückt näher an ihren Berufsalltag. Es gilt das Motto „So viel Praxis wie möglich - so viel Theorie wie nötig“.  Bildung Detailhandel Schweiz stellt national einheitliche Lernmedien für den Unterricht an den Berufsfachschulen zur Verfügung. Diese werden von Vertreter/innen des Detailhandels zusammen mit Berufsfachschullehrpersonen entwickelt und laufend aktualisiert.
<b>Werden „unsere“ Lernenden aus dem Detailhandel mit dem selbstorganisierten Lernen nicht überfordert?</b>	Die Interaktion und die Aktivität sollen vor allem bei den Lernenden liegen. Dies ist für die Lernenden auch motivierend. Die Lernenden werden aber durch die Lehrpersonen begleitet. Diese Begleitung ist zu Beginn der Grundbildung intensiver und wird im Verlaufe der Grundbildung etwas weniger werden. Im Rahmen dieses Unterrichts wird es insbesondere die Aufgabe sein, die Lern- und Organisationskompetenzen bei den Lernenden zu stärken, damit sie ihren Lernprozess selber aktiv steuern und dazu auch das notwendige Rüstzeug erlangen.
<b>Über welche zusätzlichen Kompetenzen müssen Berufsschullehrpersonen</b>	Die Lehrperson bekommt eine erweiterte Rolle. Sie ist nach wie vor als Fachperson gefragt, welche Instruktionen erteilt, Fachfragen beantwortet und die fachliche Richtigkeit

<p><b>künftig verfügen, wenn nicht mehr (nur) das Fachwissen im Zentrum steht?</b></p>	<p>von Umsetzungen überprüft. Darüber hinaus hat die Lehrperson die Aufgabe, die Lernenden beim selbstorganisierten Lernen zu begleiten, Impulse zu setzen, Lernblockaden zu diskutieren und Anregungen für den Lernprozess zu geben. Hier agiert sie in Form eines Lerncoaches. Wichtig ist, dass die Lernpersonen alle ihre Aufgaben mit Fokus auf die angestrebten Handlungskompetenzen und die dahinterliegenden Arbeitssituationen wahrnehmen.</p> <p>Die Lehrpersonen werden in Form von massgeschneiderten Weiterbildungen auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Diese Weiterbildungen werden in den Bereichen «Berufspraxis», «Fach-Knowhow» und «Methodik-Didaktik» Angebote beinhalten.</p>
<p><b>Betrieb</b></p>	
<p><b>Gibt es Mindestanforderungen an das Produkte- und Dienstleistungsportfolio der Betriebe?</b></p>	<p>Die betrieblichen Mindestanforderungen an die Infrastruktur sowie an die Produkte- und Dienstleistungen sind im Downloadcenter auf der neuen BDS-Website aufgeschaltet.</p>
<p><b>Wird der Aufwand für den/die Berufsbildner/in in Zukunft grösser?</b></p>	<p>Die betriebliche Standortbestimmung am Ende des zweiten Semesters bei der dreijährigen Grundbildung fällt weg. Dafür gibt es in jedem Jahr eine betriebliche Erfahrungsnote. Die dazu notwendigen Instrumente werden übersichtlich ausgestaltet und einfach zu handhaben sein. Insgesamt verändert sich der Aufwand für die Berufsbildner/innen nicht stark.</p>
<p><b>Führt die deutliche Erhöhung der betrieblichen Leistungsziele nicht zu einer Überforderung der Betriebe?</b></p>	<p>Die Konzepte der bestehenden und der neuen Grundbildungen sind nicht vergleichbar. Eine Erhöhung der Zahl der betrieblichen Leistungsziele bedeutet nicht zwingend eine Erhöhung des zeitlichen Aufwandes für die Betriebe.</p> <p>Die Leistungsziele wurden verständlicher und feiner ausformuliert. Dies erleichtert den Lernenden und den Berufsbildner/innen zu erkennen, welche Leistung mit den einzelnen Leistungszielen konkret gemeint ist. Die Arbeit mit dem Bildungsplan wird dadurch erleichtert.</p> <p>Massgebend für die zu vermittelnden Kompetenzen sind nicht die Anzahl der betrieblichen Leistungsziele sondern die beruflichen Handlungskompetenzen. Die Leistungsziele stellen verständliche Zwischenschritte hin zur Handlungskompetenz dar.</p>



	<p>Die Summe der zu vermittelnden beruflichen Handlungscompetenzen hat sich nicht verändert.</p>
<p><b>Welches ist die Bedeutung und Funktion der Schwerpunkte „Gestalten von Einkaufserlebnissen“ und „Betreuen von Online-Shops“?</b></p>	<p>Die Zukunftsanalysen haben ergeben, dass die Kundennutzenorientierung sowie die Digitalisierung die zwei Megatrends im Detailhandel sind. Dieser Entwicklung wird mit den beiden neuen Schwerpunkten Rechnung getragen. Die Schwerpunktwahl erfolgt zu Beginn der Grundbildung je nach betrieblicher Ausrichtung. Die Differenzierung nach Schwerpunkten erfolgt primär im 3. Jahr der beruflichen Grundbildung.</p> <p>Die beiden Schwerpunkte sind gleichwertig.</p> <p>Der Schwerpunkt „<b>Gestalten von Einkaufserlebnissen</b>“ wird gewählt, wenn der/die Lernende anspruchsvolle Kunden und Verkaufsgespräche führen kann (beispielsweise individuelle Lösungsfindung für Kunden/innen, die Abwicklung von Retouren, Reparaturen und Kundenreklamationen nach betrieblichen Vorgaben). Zudem muss der Betrieb über eine Promotionsfläche (frei gestaltbare Fläche) verfügen, damit die/der Lernende Einkaufserlebnisse für die Kunden/innen gestalten und Verkaufspromotionen mitzugestalten kann.</p> <p>Der Schwerpunkt „<b>Betreuen von Online-Shops</b>“ wird gewählt, wenn der Betrieb zusätzlich zum stationären Verkaufsbereich über einen Online-Shop verfügt, in welchem die/der Lernende Artikeldaten pflegen, Daten auswerten und Waren präsentieren kann. Die/Der Lernende benötigt einen Arbeitsplatz mit einem PC und Zugang zum Online-Shop. Lehrbetriebsverbände sind möglich, um die zusätzlichen Anforderungen dieses Schwerpunkts abzudecken.</p>
<p><b>Gibt es weiterhin eine Lerndokumentation?</b></p>	<p>Ja, die Bedeutung der Lerndokumentation wird gestärkt - sie ist zentral.</p> <p>Die Lerndokumentation ist das entscheidende Instrument in der Zusammenarbeit der Lernorte Betrieb, Berufsfachschule und überbetrieblicher Kurs (Lernortkooperation). Sie enthält Praxisaufträge für die Betriebe, welche den Lernenden und den Berufsbildner/innen ermöglichen, die Erfüllung der betrieblichen Leistungsziele praxisnah zu überprüfen.</p>

	<p>Zudem dient die Lerndokumentation den Berufsfachschulen und den üK-Zentren als Anknüpfungspunkt für ihre Stoffvermittlung.</p> <p>BDS wird die Lerndokumentation auf einer elektronischen Plattform zur Verfügung stellen.</p>
<p><b>Gibt es ein betriebliches Ausbildungsprogramm?</b></p>	<p>BDS wird gestützt auf die betrieblichen Leistungsziele Praxisaufträge für die betriebliche Bildung erarbeiten und auf die Lehrdauer verteilen. Gleichzeitig wird in einer Lernortkooperationstabelle der zeitliche Ablauf der Ausbildung in Betrieb und Berufsfachschule koordiniert. Die Detailplanung für die betriebliche Ausbildung erfolgt gestützt auf diese Grundlagen betriebsindividuell.</p>
<p><b>Wann finden welche Beurteilungen statt?</b></p>	<p><b>Berufsfachschule:</b> Beurteilungen während dem Semester pro unterrichtetem Handlungskompetenzbereich und in der Allgemeinbildung. Am Ende des Semsters wird eine Semesterzeugnisnote in den Berufskennnissen und eine in der Allgemeinbildung ausgestellt. Die Summe aller Semesterzeugnisnoten zählt bei den Erfahrungsnoten zu 50% im QV.</p> <p><b>üK:</b> Die üK's werden pro Lehrjahr bewertet (DHF: 3, DHA: 2). Die üK-Erfahrungsnote zählt bei den Erfahrungsnoten zu 25% im QV).</p> <p><b>Betrieb:</b> DHF: Am Ende des 2., des 4. und des 5. Semesters erfolgt eine betriebliche Beurteilung. Die betriebliche Erfahrungsnote zählt bei den Erfahrungsnoten zu 25% im QV. DHA: Am Endes des 2. und des 3. Semesters erfolgt eine betriebliche Beurteilung. Die betriebliche Erfahrungsnote zählt bei den Erfahrungsnoten zu 25% im QV.</p>
<p><b>Gibt es begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes?</b></p>	<p>Für alle Branchen und Betriebe des Detailhandels werden neu einige grundlegende Massnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz der Jugendlichen festgehalten. Es geht dabei um den Schutz vor körperlicher Überbeanspruchung, um die Arbeit mit Chemikalien und um Arbeiten in ungesichertem Arbeitsumfeld. Für die Branchen Bäckerei/Confiserie, Lebensmittel sowie öffentlicher Verkehr werden zusätzliche branchenspezifische Massnahmen definiert. Die damit verbundenen Präventionsmassnahmen sowie die Aufgaben der Betriebe sind im Anhang 2 zum Bildungsplan festgelegt.</p>

<b>Überbetriebliche Kurse</b>	
<b>Wie viele üK-Tage gibt es?</b>	Der gesteigerten Bedeutung der branchenspezifischen Produkte- und Dienstleistungs-kompetenzen wird Rechnung getragen. Dies entspricht den gesteigerten Kundenerwar-tungen und wird für die Betrieben einen Mehrwert schaffen. Die üK-Tage werden in der dreijährigen Grundbildung von 10 auf 14 Tage und in der zweijährigen Grundbildung von 8 auf 10 Tage erhöht.
<b>Wann finden die überbetrieblichen Kurse statt?</b>	Dreijährige Grundbildung: 1. Lehrjahr 6 üK-Tage 2. Lehrjahr 4 üK-Tage 3. Lehrjahr 4 üK-Tage  Zweijährige Grundbildung: 1. Lehrjahr 6 üK-Tage 2. Lehrjahr 4 üK-Tage
<b>Wer organisiert die üK und trägt die Verantwortung dafür?</b>	Die entsprechende Ausbildungs- und Prüfungsbranche. Der üK 3 im Schwerpunkt „Betreuen von Online-Shops“ ist branchenneutral ausgestal-tet und wird von BDS organisiert.
<b>Wer garantiert die Qualität der üK?</b>	Alle Ausbildungs- und Prüfungsbranchen haben sich dem BDS-üK- Qualitätssicherungssystem unterstellt. Die Qualität der üK's wird von BDS regelmässig anhand von vorgegebenen Beurteilungskriterien und in einem definierten Verfahren überprüft. Zudem haben die Kantone die Oberaufsicht über die überbetrieblichen Kurse.
<b>Lehraufsicht Kantone</b>	
<b>Gibt es eine Anlaufstelle für Lernende und BerufsbildnerInnen bei techni-schen Fragen zur elektronischen Lern-dokumentation.</b>	Ja, Konvink hat einen Support, welcher Anfragen per E-Mail wie auch telefonische An-fragen beantwortet.

<p><b>Haben die Lernenden einen persönlichen Account auf ihre elektronische Lerndokumentation?</b></p>	<p>Ja, die Lernenden können somit ihre Daten auch bei einem Lehrbetriebswechsel mitnehmen. Zudem haben sie auch über ihre Grundbildung hinaus Zugriff zu ihrer elektronischen Lerndokumentation.</p>
<p><b>Gibt es Berufsnummern für die Schwerpunkte bei der EFZ-Grundbildung?</b></p>	<p>Nein. Die Schwerpunkte sind im System über die Berufsvarianten zu unterscheiden. Zudem sind die Schwerpunkte im Notenausweis zu nennen.</p>
<p><b>Wann muss sich ein Lernenden für den Schwerpunkt in der EFZ-Grundbildung entscheiden?</b></p>	<p>Die Wahl des Schwerpunkts erfolgt bei Lehrvertragsabschluss vor dem Beginn der Grundbildung. Die Ausbildungsbewilligung wird auf den Schwerpunkt erstellt. In Ausnahmefällen ist ein Wechsel des Schwerpunkts vor dem 3. Lehrjahr möglich, sofern die betrieblichen Mindestanforderungen auch für den anderen Schwerpunkt erfüllt sind.</p>